

Stuckaturen verkörpern Luxus, Stil und Lifestyle

Text Simone Leitner*
Bilder Bernhard Strahm

Stuckaturen berühren den Menschen von jeher und stehen für Luxus, Stil und jüngst auch für modernen Lifestyle. Der Solothurner Stuckateur Marco Brand kennt das Geheimnis seines Handwerks: «Mit Stuck wird ein Raum erst richtig zum Leben erweckt.» Stilvoller Stuck müsse aber nicht konsequent opulent und traditionell sein. Der Indien-Trend hinterlässt auch hier Spuren: Orientalische Elefanten sind in.

Marco Brand ist Stuckateur und leidenschaftlicher Handwerker. Seine Aufträge sind unterschiedlich, seine Kundschaft hat aber meistens denselben Wunsch: einer Location, einem Ballsaal, einem Haus oder einem Luxushotel die Ausstrahlung zu verleihen, die beim Betrachter Emotionen weckt und ihn fasziniert.

Für den erfolgreichen Geschäftsmann und gelernten Gipser hat die Innengestaltung eines Raumes ohnehin grosse Bedeutung. Neben seiner Kernkompetenz, den handgearbeiteten Stuckaturen, verkauft Marco Brand in sei-

nen aussergewöhnlichen Stuck-Showräumen im solothurnischen Gerlafingen hochwertige Inneneinrichtungsgegenstände und seine bekannten Stuck-Engel. Mit einem eigenen Blumenladen rundet er sein Angebot kreativ ab. «Wir animieren den Kunden ganzheitlich», erklärt Marco Brand seine Geschäftsstrategie. Wenn er von seinen verschiedenen Kunden erzählt, wird klar: Dieser Handwerker arbeitet mit Herzblut.

Herausgefordert durch anspruchsvolle Kunden

«Oft habe ich Kunden, die sehr spannend sind und mich als Stuckateur und Designer herausfordern», erklärt Brand.

* Luxe oblige, 4571 Lüterkofen, www.luxeobliges.com



Marco Brand, Gerlafingen, ist von stilvollen Stuckaturen überzeugt.



Viele Kunden bevorzugen noch Stuckaturen der klassischen Stilrichtungen.

In diesen Fällen habe die Klientel bereits eine Ahnung von Stuck und genaue Vorstellungen. Solche Bauherren oder auch Architekten kommen zu Marco Brand, um einerseits handwerkliche Professionalität und andererseits innovative Ideen und kreative Vorschläge zu erhalten. Handwerkliche Fachkompetenz, eine gute Verkaufsstrategie und das Erkennen neuer Trends sind Faktoren, die für Marco Brand sehr wichtig sind. «Fachmessen rund um Stuck – aber auch um Inneneinrichtung – sind für mich und meine Arbeit tragend», betont er. Denn bekanntlich will nicht jeder Kunde von Beginn weg Stuck in seinem Haus oder seiner Wohnung. Mitunter brauche es viel Einfühlungsvermögen und Überzeugungskraft.

Ob im Altbau mit traditionellen Stuckvorgaben oder im Neubau, wo heute immer öfter mit unkonventionellen Motiven gearbeitet wird: Die Stuckaturen werden von Hand gefertigt und

dann ausgeliefert. «Wir arbeiten oft auch für Maler- und Gipsergeschäfte, die unseren Stuck bei ihren Kunden verkaufen und schliesslich auch liefern und montieren.» Marco Brand ist diese Zusammenarbeit mit der Branche sehr wichtig, denn gerade Renovationsarbeiten an grossen Objekten, wie beispielsweise dem historischen Luxushotel Palace Badrutt's in St. Moritz, werden von lokalen Unternehmen ausgeführt. «Teil bei diesen Grossprojekten sein zu können, ist für mich immer wieder eine grosse Herausforderung», freut sich Marco Brand, der auch für internationale Bauprojekte Stuck liefert.

Lifestyle heute: indisch

Doch was verbindet der Kunde, der Bauherr oder der Architekt heute mit Stuck? Marco Brand erkennt im Allgemeinen einen Trend hin zu Stuck. Bei der Wahl der Stuckaturen bevorzugen die Kunden allerdings immer noch traditionelle Stilrichtungen wie Barock, Jugendstil, Rokoko oder Empire. Dennoch kann er klar



Derzeit im Trend ist indisch inspirierter Stuck.

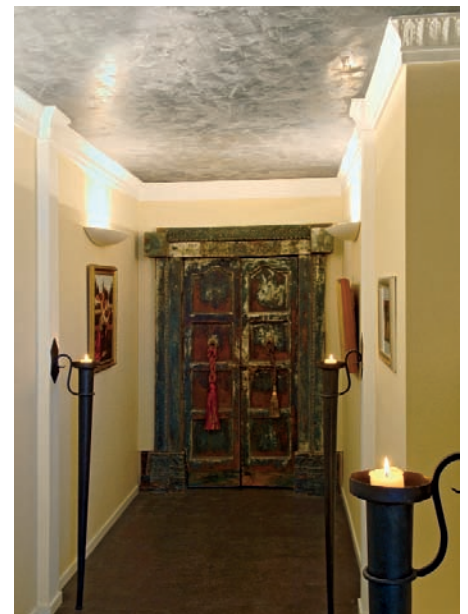


Stuck lässt sich mit moderner Wohnkultur vereinbaren.

einen neuen Trend entdecken, der dem modernen Lifestyle entspricht: Indien und Bollywood sind zurzeit überall ein grosses Thema. Auch bei den Stuckaturen werden indische Ornamente wie Elefanten gerne gewählt. Marco Brand ist überzeugt, dass vor allem das Verkaufsgespräch entscheidend ist. «Wird der Kunde professionell und kreativ beraten, fasziniert ihn schliesslich die riesige Palette von Stuckaturen», weiss Marco Brand aus Erfahrung. Spannende Stuckelemente in modernen Rohbeton-Häusern sind zurzeit ebenfalls im Kommen. Es sei immer eine Frage des Stils und des Vorstellungsvermögens, ergänzt der Stuckateur.

Und was bedeutet für den Ästheten Design und Inneneinrichtung im Allgemeinen? Wenn Marco Brand in seinem Penthouse über dem Fabrikgebäude sitzt, wird klar, was seine Vorstellung von Design und Luxus wirklich ist. Dieses aussergewöhnliche Loft ist voller Überraschungen: sei es eine lange mit Blattgold verzierte Wand, eine grosse Küche mit Betonabdeckung, ein inte-

grierter Spa-Bereich oder natürlich die Stuckdecke – die Sinne werden vielfältig stimuliert, und die Details sind erst auf den zweiten und dritten Blick erkennbar. So liebt der Stuckateur seine Umgebung – opulent, stilvoll und etwas wild.



Auch das ist möglich: schlichter Stuck in opulentem Ambiente.

«Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt»

Die AG Grand Hotel Tschuggen ist eine der innovativsten Hotelgruppen der Schweiz*. Mit dem Engagement des Stararchitekten Mario Botta und des Innenarchitekten Carlo Rampazzi hat die Gruppe auch international grosse Akzente gesetzt. Daniel J. Ziegler, Managing Director des Eden Roc in Ascona sowie CEO und Delegierter des Verwaltungsratspräsidenten der AG Grand Hotel Tschuggen, zeigt im Interview eine Vorliebe für Stuckaturen.

applica: Die Renovationen und Umbauten der AG Grand Hotel Tschuggen sind mittlerweile legendär. Waren die Stuckaturen trotz modernen Zeitgeists dabei immer ein Thema?

Daniel Ziegler: Auf jeden Fall. Stuckaturen dienen zur Dekoration eines Raumes. Handelt es sich um ein altherwürdiges Gebäude, ist es ein Muss, dass die Originalstuckaturen erhalten bleiben und auch wieder in die neuen Räumlichkeiten eingebunden werden, denn auch bei einem kostbaren Kleid mit opulenten Spitzen würde man alles daran setzen, die Broderien für ein neues Kleid wieder zu verwenden.

Besteht denn nicht die Gefahr, dass ein neuer Raum wieder alt wirkt?

Wir versuchen wo immer möglich die Originalstuckaturen, wie beispielsweise im Carlton Hotel St. Moritz, zu erhalten, damit der Charme des Hauses trotz der massiven Renovierung erhalten bleibt. Natürlich darf man den Fehler nicht machen und die Dekorationen wie im alten oder ehemaligen Gebäude übernehmen. Dies würde die neuen Räumlichkeiten in der Tat gleich wieder veraltet aussehen lassen. Je nach Gestaltung der neuen Räumlichkeiten werden die Stuckaturen in die neue Architektur aufgenommen. Ob mit Farbe, zusätzlichen Dekorationselementen wie Stuckaturen in Porzellan, Licht, Tapeten, Glas oder Stoff – alles ist möglich, um ein neues und zeitgemässes Outfit zu kreieren.

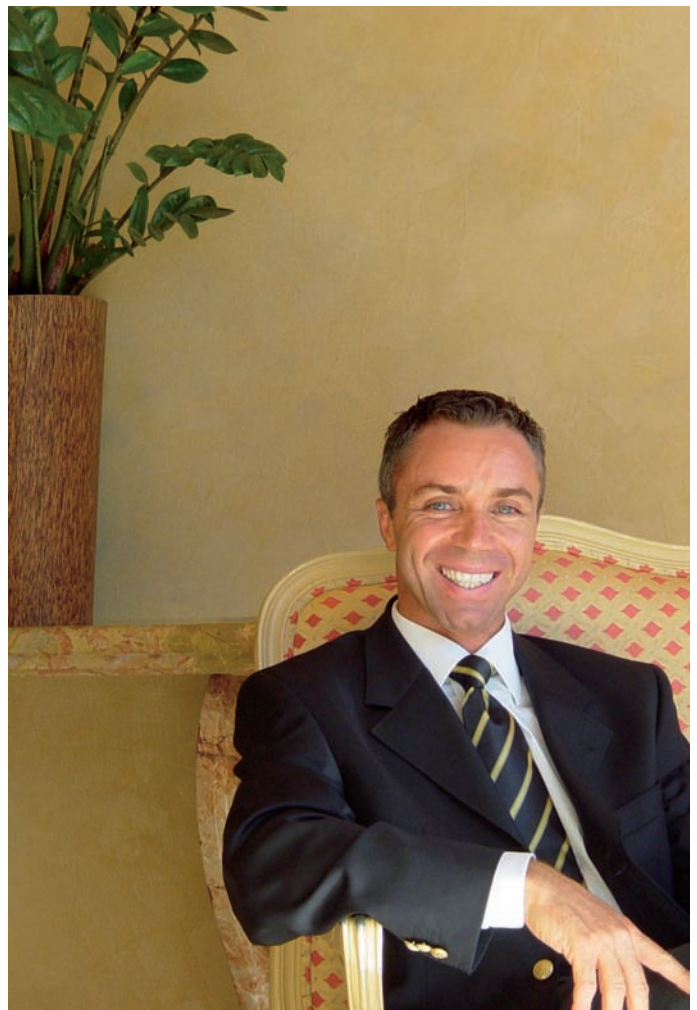
Da sind Sie bestimmt auf gute und sehr professionelle Zusammenarbeit mit den Architekten angewiesen?

Der Architekt darf bei der Renovierung nicht vergessen, dass bei einem alten Gebäude die Wände auch sprechen können. Das gewisse Ambiente sollte unbedingt erhalten bleiben. Das ist ein bisschen Magie.

Und bei moderneren Gebäuden, wie sollte hier mit Stuckaturen umgegangen werden?

Bei neueren Gebäuden kann man spielerisch mit solchen Dekorationen umgehen. Wie bei uns im Eden Roc Ascona oder im Tschuggen Grand Hotel Arosa haben wir den eher nüchternen Räumen einen gewissen Glanz mit dem Stucco di Venezia eingehaucht, der ja schon früher in Italien in der gehobenen Architektur verwendet wurde. Wir haben in diesen beiden Hotels die traditionelle Verarbeitung des Stuccos mit Spezialisten aus Italien in einer moderneren Form umgesetzt. Wie Sie ja wissen, sind diesbezüglich der Fantasie keine Grenzen gesetzt.

Interview: Simone Leitner



Interviewpartner Daniel Ziegler von der AG Grand Hotel Tschuggen.

* Zur AG Grand Hotel Tschuggen gehören das Tschuggen Grand Hotel Arosa (www.tschuggen.ch), das Sporthotel Valsana Arosa (www.valsana.ch), The Carlton Hotel St. Moritz (www.carltonstmoritz.ch) und das Eden Roc Ascona (www.edenroc.ch).